



**Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW e. V.**

**Pressemitteilung vom 30. April 2020**

## Soziale Isolation von Menschen in Altenheimen beenden

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW hat positiv auf Vorschläge des Landesverbandes der Alzheimer Gesellschaften NRW e.V. reagiert, die die zum Teil verzweifelte Situation von Pflegeheimbewohnern entspannen könnten.

„Wir dringen darauf, dass alle Heime so viel Ausrüstung zum Infektionsschutz bekommen, wie notwendig ist, um die strikten Kontaktverbote nach und nach lockern zu können“, erklärte Regina Schmidt-Zadel, die Vorsitzende von Alzheimer NRW in Düsseldorf. Gemeinsam mit ihrem Vorstandskollegen, dem Chefarzt der Klinik für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie des Alexianer-Krankenhauses in Krefeld, Prof. Dr. Ralf Ihl, hat die ehemalige Bundestagsabgeordnete Minister Karl-Josef Laumann außerdem vorgeschlagen, Menschen in Quarantänebereichen psychologisch und ärztlich zu betreuen. Dies könnte – in Zusammenarbeit mit den gerontopsychiatrischen Kliniken - auch mittels Videokontakten erfolgen. Technikerfahrene junge Leute sollten die Heime außerdem dabei unterstützen dürfen, den Bewohnern über Telefon- und Videokonferenzen Kontakte zu ihren Angehörigen zu ermöglichen. „In der Gesellschaft gibt es eine große Bereitschaft zu helfen“, sagte Regina Schmidt-Zadel. „Diese Angebote sollten wir auch annehmen, um Leid zu verringern.“

Die Vorsitzenden des Landesverbandes hatten weiter die Corona-Aufnahme-Verordnung kritisiert, die die Heime zu aufwändigen räumlichen Quarantänovorkehrungen für die Aufnahme neuer Bewohner und Rückkehrer aus Krankenhäusern verpflichtet. „Unser Vorschlag ist, für diese Fälle die hervorragende Infrastruktur der gerade leerstehenden Hotels zu nutzen“.

Das Ministerium hatte zugesagt, einige der Vorschläge an die Verantwortlichen in der Corona-Stabsstelle weiterzuleiten. Ein Expertengremium erarbeite für die Pflegeeinrichtungen eine eigene Exit-Strategie aus den Kontakteinschränkungen.

„Das Ministerium sollte nun nach sechs Wochen Besuchs- und Ausgehverboten kluge und kreative Maßnahmen beschließen, die die soziale Isolation der Bewohnerinnen und Bewohner von Heimen umgehend verringern und bald überflüssig machen,“ drückte Regina Schmidt-Zadel die Erwartung des Landesverbandes der Alzheimer Gesellschaften NRW aus.

V.i.S.d.P. Regina Schmidt-Zadel MdB a.D., Vorsitzende

Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW e.V. Bergische Landstraße 2 \* 40629 Düsseldorf Tel.  
0211/240869 – 10 \* Fax. 0211/240869 - 11

[presse@alzheimer-nrw.de](mailto:presse@alzheimer-nrw.de) \* [www.alzheimer-nrw.de](http://www.alzheimer-nrw.de) 30.04.2020

Der Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW e.V. wurde 2003 gegründet.

Er ist die Interessenvertretung der regionalen Alzheimer Gesellschaften und Alzheimer Angehörigen-Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeinitiativen in NRW.

Er führt laufend eigene Projekte durch, z.B. das Projekt "Leben mit Demenz", eine Schulungsreihe für Angehörige.

Er ist Veranstalter von Fachtagungen und Herausgeber eigener Publikationen.

Er setzt sich für einen würdevollen Umgang mit Menschen mit Demenz ein, insbesondere in der Pflege, und wirkt an der Verbesserung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Gremien, Ausschüssen und auf politischer Ebene mit.